



Der Zitations-Schwarzmarkt: Betrugsregelungen verunsichern Wissenschaftler

Betrug mit Zitaten: Eine aktuelle Studie enthüllt die wachsenden Möglichkeiten für Wissenschaftler, Zitatangaben zu manipulieren. Erfahren Sie, wie Forscher gefälschte Zitate kaufen und wie dies die wissenschaftliche Integrität beeinträchtigt.



Forschungsethiker sind besorgt über die wachsenden Möglichkeiten, wie Wissenschaftler die Zitationszahlen ihrer Studien fälschen oder manipulieren können. In den letzten Monaten sind zunehmend dreiste Praktiken aufgetaucht. Eine Methode wurde enthüllt durch eine Sting-Operation, bei der eine Gruppe von Forschern 50 Zitationen kaufte, um das Google Scholar-Profil eines fiktiven Wissenschaftlers aufzublasen, den sie erstellt hatten.

Die Wissenschaftler kauften die Zitationen für 300 US-Dollar von einem Unternehmen, das anscheinend gefälschte Zitationen in

Massen verkauft. Dies bestätigt die Existenz eines Schwarzmarkts für gefälschte Referenzen, über den Forschungsintegritäts-Spürnasen bereits lange spekuliert haben, sagt das Team.

„Wir begannen, mehrere Google Scholar-Profile mit fragwürdigen Zitationsverläufen zu bemerken“, sagt Yasir Zaki, ein Informatiker an der New York University (NYU) Abu Dhabi, dessen Team die Sting-Operation in einem Februar-Preprint beschrieben hat. „Wenn ein Manuskript innerhalb weniger Tage nach der Veröffentlichung Hunderte von Zitationen erhält, oder wenn ein Wissenschaftler einen plötzlichen und massiven Anstieg an Zitationen hat, dann weiß man, dass etwas nicht stimmt.“

Diese Praktiken sind besorgniserregend, weil viele Aspekte der Karriere eines Forschers davon abhängen, wie viele Verweise ihre Arbeiten erhalten. Viele Institutionen verwenden Zitationszahlen, um Wissenschaftler zu bewerten, und die Zahlen informieren Metriken wie den h-Index, der die Produktivität von Wissenschaftlern und die Auswirkungen ihrer Studien messen soll.

Zitationsmanipulation kann echte Konsequenzen haben. Im Juni berichtete die spanische Zeitung El País, dass das Research Ethics Committee des Landes die Universität von Salamanca dazu aufgefordert hat, die Arbeit ihres neu ernannten Rektors Juan Manuel Corchado, eines Informatikers, der beschuldigt wird, seine Google Scholar-Metriken künstlich zu steigern, zu untersuchen.

Zu Verkauf stehende Referenzen

Forschungsethiker hatten bereits den Verdacht, dass Zitationen in **Papiermühlen** käuflich sind, Dienste, die minderwertige Studien produzieren und Autorenplätze auf bereits akzeptierten Papieren verkaufen, sagt Cyril Labbé, ein Informatiker an der Universität Grenoble Alpes in Frankreich. „Papiermühlen haben

die Möglichkeit, Zitationen in die Papiere einzufügen, die sie verkaufen“, sagt er.

Im November 2023 schloss das Analyseunternehmen Clarivate in Philadelphia, Pennsylvania, mehr als 1.000 Forscher von seiner jährlichen Liste der **hoch zitierten Forscher** aus, aufgrund von Befürchtungen vor Zitationsmanipulation und ‚Hyper-Publishing‘.

In ihrer Sting-Operation erstellten Zaki und seine Kollegen ein Google Scholar-Profil für einen fiktiven Wissenschaftler und luden 20 mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstellte Papiere hoch.

Das Team wandte sich dann an ein Unternehmen, das sie fanden, als sie verdächtige Zitationen analysierten, die mit einem der Autoren ihres Datensatzes verknüpft waren und das schien, Zitationen an Google Scholar-Profile zu verkaufen. Die Studienautoren kontaktierten die Firma per E-Mail und kommunizierten später über WhatsApp. Das Unternehmen bot 50 Zitationen für 300 US-Dollar oder 100 Zitationen für 500 US-Dollar an. Die Autoren entschieden sich für die erste Option und 40 Tage später wurden 50 Zitationen aus Studien in 22 Zeitschriften – von denen 14 im von der Scopus indizierten wissenschaftlichen Datenbank – zu dem fiktiven Forscherprofil auf Google Scholar hinzugefügt.

...

1. Ibrahim, H., Liu, F., Zaki, Y. & Rahwan, T. Preprint bei arXiv <https://doi.org/10.48550/arXiv.2402.04607> (2024).

Referenzen herunterladen

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki